

PH Zug
IBB Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie

PH Zug

Zukunftstrends der Bildung

Dr. Pierre Tulowitzki

Rüschlikon, 11. März 2014



Kanton Zug

PH Zug
IBB Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie

Aufbau

1. Vorstellung des IBB
2. Stand der Forschung: Was wirkt?
 1. Lernen
 2. Unterricht
 3. Schule
 4. Schulleitung
3. Zukunftstrends
 1. Demographischer Wandel
 2. Struktureller Wandel (Harmonisierung)
 3. Vernetzung
 4. Technologisierung
4. Schluss

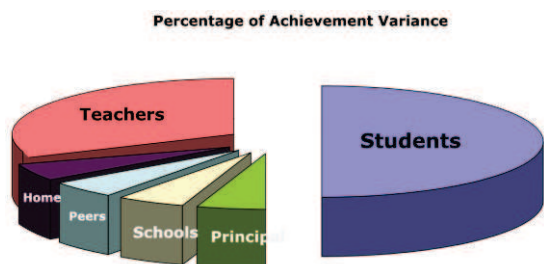
2

PH Zug
IBB Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie



3

PH Zug
IBB Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie

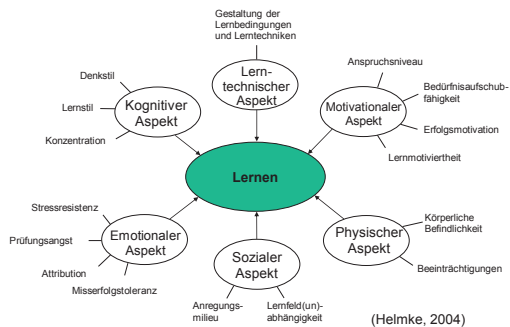


(Hattie, 2009)

7

PH Zug
IBB Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie

Individuelles Lernen



(Helmke, 2004)

8

PH Zug
IBB Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie

Stand der Forschung: Was wirkt?

Wirksamkeit auf verschiedenen Ebenen

1. Lernen
2. **Unterricht**
3. Schule
4. Schulleitung

9

5 Kerndimensionen der Unterrichtsbeurteilung

- Effiziente Klassenführung
- Lernförderliches Klima und Motivierung
- Klarheit und Strukturiertheit
- Kognitive Aktivierung
- Passung (Einschätzung der Stunde in emotionaler (Wohlfühlen), motivationaler (Interessantheit) und kognitiver (Lernertrag) Hinsicht)

(vgl. Helmke, 2011; Meyer, 2004; Köller, 2011)

•??Methodenvielfalt

10



11

Was schadet?	d
Mobilität (Umszüge der Eltern)	-0.34
Chronische Erkrankungen	-0.20
Fernsehen	-0.18
Alleinerziehende Eltern	-0.17
Sitzenbleiben	-0.16
Schulferien	-0.09

(Köller, 2011; übersetzt aus Hattie, 2009)

12

PH Zug
IBB Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie

Was hilft schon mehr?	<i>d</i>
Angstreduktionstraining	.40
Kooperatives Lernen	.41
Selbstvertrauen der Schüler	.43
Vorschulische Förderprogramme	.45
Frühkindliche Interventionen	.47
Kleingruppenlernen	.49

(Köller, 2011; übersetzt aus Hattie, 2009)

16

PH Zug
IBB Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie

Was hilft noch mehr?	<i>d</i>
Classroom Management	.52
Peer Tutoring	.55
Herausfordernde Ziele setzen	.56
Concept Mapping	.57
Arbeit mit Lösungsbeispielen	.57
Direkte Instruktion	.59

(Köller, 2011; übersetzt aus Hattie, 2009)

17

PH Zug
IBB Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie

Was hilft richtig?	<i>d</i>
Regelmäßige Tests mit Feedback	.62
Schulische Leseförderung	.67
Metakognitive Strategien	.69
Verteiltes vs. massiertes Lernen	.71
Lehrkraft-Schüler-Verhältnis	.72
Feedback	.73
Reziprokes Unterrichten	.74
Klarheit der Instruktion	.75
Akzelerationsprogramme	.88
Formative Bewertung	.90

(Köller, 2011; übersetzt aus Hattie, 2009)

18

Stand der Forschung: Was wirkt?

Wirksamkeit auf verschiedenen Ebenen

- 1. Lernen
- 2. Unterricht
- 3. **Schule**
- 4. Schulleitung

Elf zentrale Merkmale wirksamer Schulen

- 1. Professionelles Schulleitungshandeln
- 2. Zusammengehörigkeitsgefühl und gemeinsam getragene Zielvorstellungen im Kollegium bzw. der gesamten Schule
- 3. Förderliche Lernumgebung
- 4. Betonung von Erziehung und Unterricht, von Lehr- und Lernprozessen
- 5. Zielorientierter Unterricht
- 6. Hohe Erwartungen
- 7. Positive Verstärkung
- 8. Überprüfen der Lernfortschritte
- 9. Rechte und Verantwortlichkeiten der Schüler
- 10. Partnerschaftliches Verhältnis zwischen Schule und Elternschaft
- 11. Schule als lernende Organisation

(Sammons et al., 1995) Metastudie des Institute of Education der Universität London für das Office for Standards in Education (OFSTED), 20 England

Stand der Forschung: Was wirkt?

Wirksamkeit auf verschiedenen Ebenen

- 1. Lernen
- 2. Unterricht
- 3. Schule
- 4. **Schulleitung**

Wirksames Schulleitungshandeln

1. Zielvorstellungen entwickeln und formulieren
2. Ressourcen strategisch sinnvoll nutzen
3. Lehr-/Lernprozesse und Curriculum planen, koordinieren und evaluieren
4. Die professionelle Weiterentwicklung der Lehrkräfte unterstützen und fördern
5. Eine sichere und förderliche Lehr-/Lernumgebung gewährleisten

(Robinson, 2007) 23

Gute Schulleitung - 12 zentrale Thesen

1. guter Schulleiter = erfüllt anspruchsvolle Funktion (Aufgabenspektrum, Kompetenzen, Rahmenbedingungen, Entscheidungsbefugnisse) und ist belastbar
2. guter Schulleiter = guter Komplexitätsbewältiger
3. guter Schulleiter = guter Entwickler (Kontext: Strategien, Strukturen, Prozesse, Kultur)
4. guter Schulleiter = gute Schulleitung (kooperative Führung)
5. guter Schulleiter = guter Kooperationspartner und Kooperationsförderer
6. guter Schulleiter = von Organisation zu Organisation unterschiedlich
7. guter Schulleiter = stellt Passungen her
8. guter Schulleiter = guter Pädagoge
9. guter Schulleiter = guter Manager
10. guter Schulleiter = beachtet Aufwand-Nutzen-Verhältnis
11. guter Schulleiter = verhält sich integer und fair
12. guter Schulleiter = zeigt Vertrauen und Zutrauen

guter Schulleiter = gute Schulleiterin (Huber, 2013) 24

Zukunftstrends



31

PH Zug
IBB Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie

Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen

- Kooperation der Schüler (*pupil learning*)
- Kooperation der Lehrpersonen (*adult learning*)
- Kooperation der Leitungsebene / Schulleitung (*leadership learning*)
- Kooperation der ganzen Schule (*within school learning*)
- Kooperation zwischen Schulen (*school-to-school learning*)
- Kooperation im Schulsystem (*school system learning*)
- Kooperation mit weiteren Partnern und anderen Einrichtungen (*network learning*)
- Kooperation zwischen Netzwerken (*network-to-network learning*)

(Huber, 2013)

37

PH Zug
IBB Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie

Nutzen von Kooperation

- Qualitätsverbesserung
- Steigerung von Effektivität und Effizienz

- Arbeitserleichterung
- Arbeitszufriedenheit

- Bildungsziel (Modellwirkung)

(Huber, 2013)

39

PH Zug
IBB Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie

Formale, non-formale & informelle Bildung

Formale Bildung: ein formalisierter Prozess, der an eigens dafür eingerichteten Institutionen nach vorgegebenen Regeln und vorgefertigten Plänen arrangiert und curricular gestaltet stattfindet (Kinder- & Jugendbericht, 2005).

Non-formale Bildung: jede Form organisierter Bildung und Erziehung (...), die generell freiwilliger Natur ist und Angebotscharakter hat (Bundesjugendkuratorium, 2001).

Informelle Bildung: alle Formen des praktizierten Lernens, die ausserhalb formalisierter Bildungsinstitutionen und Lernveranstaltungen stattfinden (BMBF, 2004).

Bundesjugendkuratorium (2001). Zukunftsfähigkeit sichern! Für ein neues Verhältnis von Bildung und Jugendhilfe. Berlin
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Hsg. (2004). Konzeptionelle Grundlagen für einen Nationalen Bildungsbericht – Non-formale und informelle Bildung im Kindes- und Jugendalter.
Sachverständigenkommission Zweifler Kinder- und Jugendbericht (2005). Zweifler Kinder- und Jugendbericht: Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Berlin: Deutscher Bundestag.

Bildungsbiographien

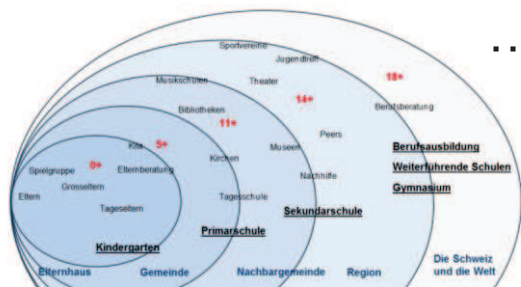


Abb.: Bildungsbiographien aus der Perspektive der Kinder und Jugendlichen (adaptiert nach Vorndran, 2008)

44

Programmziele

Ebene 1: Kinder und Jugendliche

- Verbesserte Partizipation in Schule, Zivilgesellschaft und Beruf
- Positive Entwicklung der sozio-emotionalen Kompetenzen
- Verbesserte schulische Leistungen und Verminderung von Schulaustritten

Ebene 2: Angebote

- Aufbau und Weiterentwicklung von Tagesschulstrukturen
- Anpassung außerschulischer Angebote auf Bedürfnisse von benachteiligten K&J
- Angebote zur Stärkung der Bildungspartnerschaften (Eltern-Erzieher)

Ebene 3: Strukturen und Systeme

- Weiterentwicklung der Verwaltungsinternen Schnittstellen (z.B. Soziales-Bildung)
- Verbesserte Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Bezirk und Kanton (v.a. auch mit Blick auf Finanzflüsse)
- Systematische Kooperation zwischen öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren in institutionalisierten Strukturen

(Jacobs Foundation, 2011)

45

Zukunftstrend: Technologie I

- Kreative Kompetenz als Schlüsselkompetenz. Maschine als Informationsspeicher und digitaler Helfer, Mensch als kreative Kraft.
- Disparität zwischen dem Stand der Technologie und ihrem Einsatz in der Schule.

(Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW), 2010)

46

PH Zug
IBB Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie

Zukunftstrend: Technologie II

- Zunehmende Bedeutung von E-Learning
- Internationalisierung von Bildung?
Globalisierung des Lernens?
- De-Institutionalisierung von Bildung?

(Schweizerischen Akademie der Technischen
Wissenschaften (SATW), 2010)

47

PH Zug
IBB Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie

Trends: Monitoring & Evaluation

- Nationale und internationale
Lernstandserhebungen weiterhin zunehmend
- Output-Orientierung
- *Accountability*-Logik
- (Selbst-)Evaluation der Einzelschulen
- Langfristige Umkehrung des Trends?

(Armour-Garb, 2008, Datnow & Park, 2010, Townsend, 2011)

48

PH Zug
IBB Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Pierre Tulowitzki

Zimmerberg-Sihltal, 11. März 2014



 Kanton Zug

Bibliographie

- Armour-Garb, A. (2008). *Structural Problems in Educational Accountability*. New York: The Nelson A. Rockefeller Institute of Government. Abgerufen von http://216.7.28.163/pdf/education/2008-04-structural_problems.pdf
- Babel, J., Gaillard, L. & Strübi, P. (2013). *Szenarien 2013-2022 für das Bildungssystem*. (Bundesamt für Statistik, Hrsg.). Neuchâtel: Bundesamt für Statistik (BFS).
- Broadbent, J. & Laughlin, R. (1998). Resisting the “new public management”: Absorption and absorbing groups in schools and GP practices in the UK. *Accounting, Auditing & Accountability Journal*, 11(4), 403–435. doi:10.1108/09513579810231439
- Datnow, A. & Park, V. (2010). Large-Scale Reform in the Era of Accountability: The System Role in Supporting Data-Driven Decision Making. In A. Hargreaves, A. Lieberman, M. Fullan, & D. Hopkins (Hrsg.), *Second International Handbook of Educational Change* (S. 209–220). Dordrecht: Springer. Townsend, T. (2011). School leadership in the twenty-first century: different approaches to common problems? *School Leadership & Management*, 31(2), 93–103. doi:10.1080/13632434.2011.572419
- Easley, J. & Tulowitzki, P. (2013). Policy Formation of Intercultural and Globally-minded Educational Leadership Preparation. *International Journal of Educational Management*, 27(7).
- Früh, W. (2007). *Inhaltsanalyse: Theorie und Praxis*. Stuttgart: UTB.
- Hameyer, U. & Tulowitzki, P. (2013). Reflecting curriculum trends in Germany – A conceptual framework for analysis. In W. Kuiper & J. Berkvens (Hrsg.), *Balancing Curriculum Regulation and Freedom across Europe* (S. 81–98). Enschede, Netherlands: SLO.
- Hattie, J. (2003). *Teachers make a difference: what is the research evidence?* Australian Council for Educational Research Camberwell. Abgerufen von http://www.decd.sa.gov.au/limestonecoast/files/pages/new%20page/PLC/teachers_make_a_difference.pdf
- Hendriks, M., Luyten, H., Scheerens, J., Slegers, P. & Steen, R. (2010). Teachers’ professional development: Europe in international comparison: an analysis of teachers’ professional development based on the OECD’s Teaching and Learning International Survey (TALIS). (OECD, Eds.). Paris: OECD.
- Huber, S. (2013). Was wirkt mehr? Befunde aus wissenschaftlichen Studien zu Effektivität, Effizienz und Nachhaltigkeit mit Sicht auch auf das Handeln der Schulleitung. Gehalten auf der Jahresfachtagung des Verbands für Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSL-CH), Hergiswil.
- Jacobs Foundation (Hrsg.). (2011). *Bildungslandschaften Schweiz – Umfassende Bildungsqualität gemeinsam entwickeln*. Zürich. Abgerufen von <http://bildungslandschaften.ch/sites/default/files/Konzept%20Bildungslandschaften%20Schweiz%20JF.pdf>
- Kernitz, H., Terhart, E., Bennewitz, H. & Rothland, M. (2011). Forschung zur Geschichte und Entwicklung des Lehrerberufs vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. In *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (S. 34–51). Waxmann Verlag.
- KMK. (2005). Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (verabschiedet 2004). Zeitschrift für Pädagogik, 51(2), 280–290.
- Müller, F. H. (2010). Lehrerinnen und Lehrer lernen: Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung. Münster: Waxmann.
- OECD (Eds.). (2008a). *Improving school leadership*. Volume 1: Policy & Practice. Paris: OECD.
- OECD (Eds.). (2008b). *Improving school leadership*. Volume 2: Case Studies on System Leadership. Paris: OECD.
- Pollitt, C. (1995). Justification by Works or by Faith? Evaluating the New Public Management. *Evaluation*, 1(2), 133–154. doi:10.1177/135638909500100202
- Pollitt, C. & Dan, S. (2011). The impacts of the New Public Management in Europe: a meta-analysis. *status: published*. Abgerufen von <https://lirias.kuleuven.be/handle/123456789/332635>
- Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) (Hrsg.). (2010). *Zukunft Bildung*. Gehalten auf der Swiss Forum for Educational Media, Basel. Abgerufen von <http://bildungsklick.de/jm/73990/zukunft-bildung-die-10-top-trends-unter-der-lupe>
- SKBF (Hrsg.). (2014). *Bildungsbericht Schweiz 2014* (1. Aufl.). Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung.
- Tulowitzki, P. (2014). *Schulleitung und Schulentwicklung in Frankreich – Fallstudien an collèges im Großraum Paris*. Wiesbaden: Springer VS.
- Zimmerli, W. C. (2009). *Zukunft Bildung Schweiz. Anforderungen an das schweizerische Bildungssystem 2030. [Weissbuch]*. Bern: Akademien der Wissenschaften Schweiz. Abgerufen von http://www.samw.ch/dms/de/Publikationen/Stellungnahmen/d_Zukunft_Bildung_CH.pdf